

Bürger sind gefordert

Staatssekretär schürt Hoffnung auf Verlagerung des Güterverkehrs

Scharbeutz (oje). „Ist der Güterbahnverkehr durch die Badeorte der Lübecker Bucht noch zu verhindern?“ - dieses Thema lockte am Montag Abend rund 400 interessierte Bürger in die Christian-Klees-Halle der Jugendherberge Scharbeutz. Auf Einladung der Bürgerinitiative „Kein Güterbahnverkehr durch die Badeorte der Lübecker Bucht“ (www.kgbv-luebecker-bucht.de) diskutierten zuerst die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden Scharbeutz (Volker Owerien), Timmendorfer Strand (Hatice Kara) und Sierksdorf (Bodo Willert) sowie Landrat Reinhard Sager und Staatssekretär Dr. Frank Nägele.

Und gerade Nägele war es, der den betroffenen Bürgern und Gemeinden Hoffnungen macht, dass die Deutsche Bahn die geplante Trassenführung für den Güterverkehr in Richtung Fester Fehmarn-Belt-Querung westlich der Autobahn A1 verfolgen wird. „Den Optimismus beziehe ich aus der deutlichen Interpretationsmöglichkeit, die das umfangreiche Gutachten der Deutschen Bahn zulässt“, sagt Nägele. Außerdem hätten sich Nägele und Landwirtschaftsminister Reinhard Meyer mit Bundesverkehrsminister Ramsauer über die Problematik verständigt, die diesem durchaus bewusst ist.

Nägele, der auf die Fragen der - teilweise - sehr emotional reagierenden Bewohner der Region antwortete, stellte heraus, dass die 2 + 1-Variante (Güter- und Personenfernverkehr ortsforn, Personenverkehr ortsnah) einen „ge-



Mehr als 400 Bürgerinnen und Bürger informierten sich.

Foto: Olaf Jenjahn

wissen Charme habe“. Er forderte die Bürger allerdings auf, sich im anstehenden Raumordnungsverfahren konstruktiv einzubringen.

Landrat Sager und die anwesenden Bürgermeister zeigten sich von dem Gutachten der deutschen Bahn (14 mal 800 Seiten), welches ihnen bereits in Auszügen vorliegt, nicht gerade begeistert. Die Bahn würde gern eine günstige Lösung durchsetzen, sprich den Güterverkehr durch die Badeorte führen, was zwangsläufig zu einschneidenden Beeinträchtigungen für Umwelt, Tourismus und am Ende auch die Lebensqualität der Menschen in der

Region führen wird. Bis zu 78 Güterzüge, mit einer Länge von bis zu 850 Metern, würden über den Tag verteilt durch die Badeorte fahren.

„Es ist eine unglaubliche Unverschämtheit der Bahn, diese Trasse in das Raumordnungsverfahren einzubringen“, schimpfte der Sprecher der einladenden Bürgerinitiative, Udo Hahn und versprach den Entscheidern einen Bürgerprotest, gegen den „Stuttgart 21“ wie eine „Prozession von Messdienern“ aussieht.

In der Tat scheint das Maß für das Verständnis der immer kostenintensiver werdenden Festen

Fehmarnbelt-Querung voll zu sein. Die Gemeinden wollen den künftigen Protest gegen die Hinterlandbindung nun bündeln und alle Einwände und Forderungen der Bürger in das Raumordnungsverfahren einbringen. Hierfür sind nur sechs Wochen Zeit. Weitere Informationsveranstaltungen finden in Scharbeutz (5. November, 18 Uhr, Christian-Klees-Halle der Jugendherberge), Ratekau (7. November, 19 Uhr, Mon-Halle), Sierksdorf (12. November, 19 Uhr, Mehrzweckhalle Merkendorf) und Timmendorfer Strand (14. November, 18 Uhr, Trinkkurhalle) statt.